

## "Russlands Rolle in der Welt muss kritisch, aber ganzheitlich betrachtet werden"



Foto: Picasa

### **Die Teilnehmer der DAAD-Sommerschule 2015 an der Universität Passau schafften auf beeindruckende Weise, was hochrangigen Politiker und Diplomaten auf der großen Weltbühne zunehmend schwer fällt.**

Sie beleuchteten auf einer Podiumsdiskussion vergangenen Freitag ruhig und sachlich die verschiedenen Krisen und Konflikte zwischen den Anrainerstaaten der Schwarzmeerregion, zu denen die EU-Staaten Rumänien und Bulgarien, die Krisenregionen Ukraine und Russland rund um die Krim, Georgien mit seinen innenpolitischen Konflikten um Abchasien und Südossetien und die Türkei mit dem Zugang zum Schwarzen Meer und seinem Konflikt mit Armenien gehören.

Auf dem Podium diskutierten Seminarteilnehmer aus Rumänien, Georgien, der Ukraine, Bulgarien und Russland unter der Leitung von Dr. Michael Weithmann drei zentrale Fragenkomplexe. Im ersten Teil ging es um die historische Rekonstruktion der zahlreichen regionalen Konflikte. Dabei wurde herausgearbeitet, dass die Zeit des kalten Krieges und die Unterteilung in sowjetische und amerikanische Einflusszone noch immer nachwirken. Im Themenkomplex Umwelt- und Energiepolitik stellten die Teilnehmer anhand ihrer jeweiligen Herkunftstaaten die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Energievorkommen und –lieferungen heraus, äußerten sich aber sehr kritisch über die damit verbundenen Umweltzerstörungen. Im dritten Teil der Diskussion wurde die Rolle der Zivilbevölkerung und der NGOs betrachtet, die sich zum Teil gegen große staatliche Korruption durchsetzen müsse. Die Teilnehmer unterstrichen jedoch, dass in allen Staaten zivilgesellschaftliche Bewegungen aktiv seien, lediglich die selektive Medienberichterstattung für deren Forderungen oftmals keine ausreichende Plattform bietet.

Bei all den Themen wurde deutlich, dass der Schlüssel bei vielen Konflikten die Kooperation zwischen den einzelnen Anrainerstaaten und besonders zwischen der Europäischen Union und Russland sei. Schon im Laufe der Woche zeigten die Diskussionen der Teilnehmer aus den verschiedenen Staaten, dass durch die historischen Voraussetzungen zur Lösung der Konflikte viel Fingerspitzengefühl und Diplomatie erforderlich ist. Eine Teilnehmerin aus der Ukraine setzte mit ihrem Russischen Kollegen in der Schlussrunde der Podiumsdiskussion ein klares Zeichen: Die DAAD-Sommerschule der Perspektive Osteuropa an der Universität Passau habe in einzigartiger Weise gezeigt, dass ein friedliches Zusammensein unterschiedlicher Ansichten möglich sei und sich beide Seiten nachdrücklich für die Dialogbereitschaft zwischen den verschiedenen Konfliktparteien

einsetzen können. Wenn die gegenwärtigen Krisen und Konflikte in der Schwarzmeerregion unter dem Aspekt der gemeinsamen und wechselvollen Geschichte der Länder betrachtet wird, kann der Schritt zu einer nachhaltigen Kooperation und dauerhaftem Frieden geschafft werden.

Die DAAD-Sommerschule wurde bereits zum 9. Mal von der Initiative Perspektive Osteuropa unter der Leitung des Lehrstuhls für Neuere und Neuste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen von Prof. Dr. Thomas Wunsch organisiert, vom DAAD im Rahmen des DAAD-Alumni-Programms aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) gefördert und von der Südosteuropa-Gesellschaft unterstützt.

Autor: pm

---

© wochenblatt.de

<http://www.wochenblatt.de/nachrichten/passau/regionales/Russlands-Rolle-in-der-Welt-muss-kritisch-aber-ganzheitlich-betrachtet-werden;art1173,310952>